

## **Teil I Erläuterungsbericht**

### **1 Allgemeine einführende Angaben**

Ein Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein Naturschutzfachkonzept für NATURA 2000-Gebiete im Wald, das die **innerhalb von 10 Jahren** (und in der Fortschreibung in einem Umsetzungszeitraum von jeweils 12 Jahren) **anstehenden Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen** darstellt, die notwendig sind,

- um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes zu vermeiden,
- und den Erhaltungszustand von Flächen zu verbessern.

Das SOMAKO enthält somit die naturschutzfachlich begründeten **Maßnahmen-Vorschläge für die planungsrelevanten FFH-Flächen**. Die Federführung bei der Erstellung der SOMAKO Gebiete in Lippe mit überwiegender Waldanteilen obliegt dem Forstamt Lage als Dienststelle der Landesforstverwaltung NRW.

Das FFH-Gebiet DE-4119-301 „Externsteine“ liegt in der Gemeinde Horn-Bad Meinberg im Kreis Lippe. Der **Landschaftsplan Nr. 10 „Horn-Bad Meinberg / Schlangen-Ost“** (rechtskräftig seit 10.10.1997; 1. Änderung seit 10.02.2005) schließt das FFH-Gebiet ein.

Das Forstamt Lage hatte die forstlichen Festsetzungen im Rahmen des forstbehördlichen Fachbeitrages für die 1. Änderung des LP in 2004 erarbeitet. Die Regelungen des Runderlasses des MUNLV v. 6.12.2002 (n.v.) III-6/III-7-606.00.0021 „Umsetzung des FFH-RL und Vogelschutzrichtlinie im Wald - Grundsätze für Schutz, Pflege und Entwicklung von FFH- und Vogelschutzgebieten im Wald“ wurden dabei berücksichtigt. Gemäß § 3 dieses Erlasses bzw. des Ausführungserlasses zur Warburger Vereinbarung begleitete eine Arbeitsgruppe das Schutzausweisungsverfahren durch den Kreis Lippe.

Das SOMAKO für das FFH-Gebiet **DE-4119-301 „Externsteine“** besteht aus

- dem *Erläuterungsbericht (Teil I)*
- den *FORWIS Bestandesblättern und Auswertungen (Teil II)*
- der *Planungskarte, der Detailkarte Laubwaldflächen sowie der Lebensraumtypenkarte (Teil III)*.

Bei der Erarbeitung von Sofortmaßnahmenkonzepten sollen weitestgehend die verfügbaren Forsteinrichtungsverfahren genutzt werden. Die Bestandesblätter wurden daher mit Hilfe des Computerprogramms FOWIS 5.0 erstellt, die Erarbeitung der Karten erfolgte unter Anwendung des Programms SICAD SD 6.0.

Die Forstbetriebsdaten wurden teilweise im Gelände erhoben, hauptsächlich wurden jedoch Daten aus der **Forsteinrichtung des Forstamtes Horn -Landesverband Lippe-** (erstellt durch das Forsteinrichtungsbüro Oppermann, Stichtag: 01.10.1995) auf den Stichtag 01.10.2006 fortgeschrieben, ebenso war die Forstbetriebskarte (Revier Externsteine) der vorliegenden Forsteinrichtung Grundlage für die weiteren Arbeiten.

Auf eine **naturschutzfachliche Beschreibung** planungsrelevanter aber nicht maßnahmenrelevanter Flächen wurde **verzichtet**.

Die Außenaufnahmen wurden am 23. und 28. August sowie 01. September 2006 vorgenommen.

Das FFH-Gebiet Externsteine ist naturschutzfachlich Betreuungsgebiet der Biologischen Station Lippe e.V.. Die Biologische Station setzt Naturschutzmaßnahmen in Absprache mit dem Kreis Lippe -ULB- und dem Waldeigentümer Landesverband Lippe um.

### **2 Lage, Größe, Abgrenzung, Kurzcharakteristik**

**Lage:** Naturräumlich befindet sich das FFH-Gebiet im Weser-Leine-Bergland (Niedersächsisches Bergland); naturräumliche Haupteinheit Egge.

Das Gebiet befindet sich auf der topographischen Karte M 1 : 25.000, Kartenblatt 4119 Horn-Bad Meinberg.

**Größe und Abgrenzung:** Das FFH-Gebiet ist **ca. 125 ha groß** und grenzt im Westen an die Stadt Horn. Es erstreckt sich auf Gebietsteile der politischen Gemeinde Horn-Bad Meinberg.

**Kurzcharakteristik:** Die Externsteine verkörpern eine einzigartige, freistehende Felsgruppe im Hauptkamm des Gebirgszuges Osning-Egge. Mit eingeschlossen sind ein naturnaher, von Erlen-Eschenwald gesäumter

Bach, der abschnittsweise zu einem Teich aufgestaut wurde. Im Gebiet finden sich des weiteren mageres Frisch- und Feuchtgrünland sowie angrenzende Laubwälder und Fichtenforste, in denen Bergheidereste eingestreut sind. Auf einem Großteil des FFH-Gebietes stocken alte Hutewälder.



**Gebietsbeschreibung:** Das aufgrund seiner Geologie und kulturhistorischen Bedeutung landesweit einmalige Gebiet weist eines der größten Vorkommen von Silikatfelsen in NRW auf.

Der Westteil des Gebietes ist durch alte Hutewaldbestände (z. T. über 250 jährig) geprägt. Hervorzuheben sind auch die Erlen-Eschenwälder als prioritäre Lebensräume gemäß FFH-Richtlinie sowie die Bergheide- und Wiesenflächen.

Bei den Offenlandflächen in der direkten Umgebung der Externsteine handelt es sich teilweise um Orchideen-Wiesen (u. a. kommt der Mückenhändelwurz vor) und teilweise um Weidelgras-Weißklee-Wiesen.

Brutvorkommen von Schwarz-, Mittel- und Grauspecht sind nachgewiesen; erstmals hat in diesem Jahr auch ein Uhu auf einem der Hauptfelsen gebrütet und zwei Junge großgezogen.

Für die Meldung als FFH-Gebiet waren ausschlaggebend das Vorkommen der **Lebensraumtypen**

- **Trockene Heidegebiete (4030)** und
- **Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)**

Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 Bedeutung von gemeinschaftlichem Interesse

- für die **Lebensraumtypen**  
**Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)** und  
**Hainsimsen-Buchenwald (9110)**

sowie

- für folgende **Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie:**  
**Kammolch** und **Eremit (prioritäre Art)**

sowie

- für folgende **Arten der Vogelschutzrichtlinie (Anhang I)**  
**Schwarzspecht, Mittelspecht** und **Grauspecht.**

#### **Lebensräume:**

Trockene europäische Heiden (4030)

Fläche: 2.715 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: < 2 % (C)

Erhaltungszustand: B - gut (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0)

Fläche: 0.98 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: < 2 % (C)

Erhaltungszustand: B - gut (B)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)

Fläche: 0.098 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: < 2 % (C)

Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)  
Fläche: 21.512 ha  
Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)  
Relative Fläche: < 2 % (C)  
Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C)  
Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

**Tiere:**

Grauspecht (*Picus canus*)  
Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)  
Zähleinheit: keine Angabe  
Pop. Status: Brut / Fortpflanzung  
Population: < 2 %  
Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)  
Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets  
Gesamtwert: mittel bis gering

Osmoderma eremita (Eremit)  
Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)  
Pop. Status: Nichtziehend  
Population: < 2 %  
Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)  
Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets  
Gesamtwert: hoch

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)  
Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)  
Zähleinheit: keine Angabe  
Pop. Status: Brut / Fortpflanzung  
Population: < 2 %  
Erhaltungszustand: mittel - schlecht (weniger gut erh., Herstellung. schwierig)  
Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets  
Gesamtwert: mittel bis gering

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)  
Anzahl: 1  
entspricht: genaue Zählung der Populationsgrösse  
Zähleinheit: keine Angabe  
Pop. Status: Brut / Fortpflanzung  
Population: < 2 %  
Erhaltungszustand: mittel - schlecht (weniger gut erh., Herstellung. schwierig)  
Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets  
Gesamtwert: mittel bis gering

Kammolch (*Triturus cristatus*)  
Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)  
Zähleinheit: keine Angabe  
Pop. Status: Nichtziehend  
Population: < 2 %  
Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)  
Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets  
Gesamtwert: mittel bis gering

Auf zwei Kleinflächen ist zudem der Lebensraumtyp **Übergangs- u. Schwingrasenmoore (7140)** vorhanden; sie befinden sich innerhalb des nach § 62 LG NRW geschützten Biotops GB-4119-407 in der Abt. 331 A1,4 tlw..

Im FFH-Gebiet sind folgende nach **§ 62 LG NRW geschützte Biotope** durch die LÖBF festgestellt worden:

- GB-4119-401;** 2,2642 ha; Zwergstrauch-, Ginster-, Wacholderheiden, Abt. 327 A1, 338 b  
**GB-4119-402;** Quellbereiche / Fließgewässer  
**GB-4119-403;** 0,1127 ha (4); Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen; Abt. 228 A1,2 (auf der Grenze), 331 A2,3, 331 a  
**GB-4119-404;** 0,2578 ha (5); Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen; Abt. 231 A2, 337 c  
**GB-4119-405;** 0,0107 ha (1); Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen; Abt. 337 A1 im Osten, angrenzend an 337 A2  
**GB-4119-406;** 0,6077 ha (4); Bruch- und Sumpfwälder / Fließgewässer / Auwälder; Abt. 328 B1,2, 331A1 im Westen  
**GB-4119-407;** 0,3652 ha (2); Bruch- und Sumpfwälder / Moore; Abt. 331 A1 im Westen, 331 A4 im O  
**GB-4119-408;** 0,4509 ha (3); Zwergstrauch-, Ginster-, Wacholderheiden; Abt. 338 B1, 338 b  
**GB-4119-409;** 1,5256 ha (3); Nass -und Feuchtgrünland / Fließgewässer / Auwälder; Abt. 335 B1 im Süden, Offenland 335 b  
**GB-4119-410;** Fließgewässer  
**GB-4119-411;** 0,0064 ha (1); Quellbereiche; Abt. 337 A1 im Nord-Osten  
  
**GB-4119-412;** 0,4880 ha (2); Nass- und Feuchtgrünland / Stillgewässer; 337 A1 im Süd-Osten, Abt. 338 A2 im Nord-Osten  
**GB-4119-413;** 0,8967 ha (1); Fließgewässer / Auwälder; Abt. 338 A1 (Südgrenze der BE), 338 A2 im Westen und Nord-Westen

Das Gebiet liegt in einer Höhenlage von 238 bis 318 m über NN (kollin - submontan). Während im Kamm-bereich Braunerde-Podsol-Böden (aus Fließerde über Sandstein; sehr basenarm) überwiegen, sind im Mittel- und Unterhangbereich Podsol- und Pseudogley-Braunerden ausgebildet. In der Ebene überwiegen stauwasserbeeinflusste Böden (Pseudogley; Braunerde-Pseudogley).

In den Abt. **335 A1** und **b** befinden sich sehr basenreiche aus anthropogener Aufschüttung entstandene Böden (Aufschüttungs-Pararendzina); in den Bestandeseinheiten **337 A1** und **2** sind mäßig basenhaltige bis sehr basenarme Aufschüttungs- und Abgrabungs-Regosol-Böden vorzufinden.

Die auf dem Rücken von Bärenstein und Knickhagen sowie am Nordosthang des Bärenstein und am Südwesthang des Knickhagen gebildeten Standorte haben sich auch unter dem Einfluss verschiedener Bewirtschaftungsformen wie Beweidung, Streunutzung und Plaggenhieb entwickelt (Pflege- und Entwicklungsplan, 1991).

Die jährlichen Niederschläge betragen bei günstiger Niederschlagsverteilung rund 1000 mm. Das NSG liegt im subatlantischen Klimabereich.

Das Gebiet befindet sich im Eigentum des Landesverbandes Lippe -Sondervermögen Externsteine (gemeinnützige Stiftung)- und ist touristisch von bundesweiter Bedeutung.

### 3 Zielsetzung / Schutzziele

Primär soll das imposante Felsmassiv einschließlich der angrenzenden Vielfalt an Landschaftsformen erhalten und entwickelt werden. Dies gilt insbesondere für die Heide- und Wiesenflächen und die prioritär zu schützenden Erlen-Eschenwälder.



Ein hervorzuhebendes weiteres Ziel ist der Erhalt und die Entwicklung alter Hutewaldbestände aus kulturhistorischen und aus Artenschutzgründen.

Die Externsteine sind Bestandteil eines Zentrums im landesweiten Biotopverbund innerhalb der Achse Teutoburger Wald / Eggegebirge. Sie sind seit dem 22.10.1970 (Amtsblatt RP-Detmold, Jahrgang 1970, S. 345 f.) als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Teile des heutigen Schutzgebietes waren bereits zuvor nach dem Lippischen Heimatschutzgesetz und gemäß Reichsnaturschutzgesetz unter Schutz gestellt.

Das dauerhafte Belassen von Altbäumen und Totholz in den Beständen ist für den stark gefährdeten Eremiten (Juchtenkäfer) -Rote Liste NRW: k. A.; Rote Liste D: 2- und die vorkommenden Fledermaus- und Spechtarten, insbesondere Schwarz-, Mittel- und Grauspecht entscheidend. (Genauere Untersuchungen zu den Fledermausarten fehlen zur Zeit noch).

Der Uhu ist meist orts- und reviertreu, so dass sein Verbleiben im Gebiet nicht unwahrscheinlich ist.

## Übersicht über die **Schutzziele / Maßnahmen von Lebensraumtypen und Arten:**

- **für trockene Heidegebiete (4030)**

Erhaltung und Entwicklung einer typisch ausgebildeten trockenen Heide mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna durch

- extensive Beweidung, ggf. Vegetationskontrolle (z.B. Entfernung von Gehölzen)
- Zurückdrängen des auf Teilflächen vorhandenen Adlerfarns durch mechanische Maßnahmen
- Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als Habitatstrukturen für typische Faunenelemente
- Wiederherstellung von Heiden auf geeigneten Standorten

- **für Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Silikاتفelsen mit ihrer typischen Flora und Fauna durch

- Verbot der Erholungsnutzung, vor allem des Kletterns, aber auch des Betretens der Felsköpfe, -wände und der Umgebung (**Verbot ist im gültigen Landschaftsplan enthalten.**)
- Erhaltung des bodenständigen Laubwaldes

- **für Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0)**

Erhaltung und Entwicklung der Erlen-Eschen-Auenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich der Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession (z. B. in Abt. 328 B2, 335 B4 und 338 A2 nach Zurückdrängung der Fichte)
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit auf Teilflächen
- Erhaltung der lebensraumtypischen Grundwasser- und Überflutungsverhältnisse

- **Hainsimsen-Buchenwald (9110)**

Erhaltung und Entwicklung zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz,
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch Reduzierung von Nadelholz-Bestockungsanteilen.

- **für den Kammmolch**

Erhaltung und Förderung einer Kammmolch-Population im Gebiet durch

- Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume insbesondere der sonnenexponierten, tiefen, vegetationsreichen, permanenten oder spät austrocknenden Laichgewässer, der umgebenden Grünlandflächen mit eingestreuten Hecken und Gehölzen als Sommerlebensraum sowie angrenzender Waldflächen mit Stubben als Winterquartier
  - Vermeidung von Habitat-Strukturveränderungen im Gesamtlebensraum; Erhalt der Wanderstrukturen mit Verbindung zu den Laichgewässern sowie Erhaltung und Förderung einer extensiven Grünlandnutzung
- Der Kammmolch konnte in 2005 nicht nachgewiesen werden. **Als problematisch wird der hohe Fischbesatz in den Teichen angesehen.**



- **für den Eremiten**

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Eremiten im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie alte, mit Totholz durchsetzte Laubwälder (Eichen, Buchen) vor allem an äußeren und inneren sonnenexponierten Bestandesrändern
- Sicherung eines dauerhaften Angebotes geeigneter Brutbäume mit großen Mulmhöhlen durch Erhöhung des Alt- und Totholzanteils
- Entwicklung von strukturierten Laubwäldern mit offenen bis halboffenen Waldinnenflächen; Beseitigung von Verjüngung und Sträuchern, um die Bewegungsmöglichkeiten des Käfers zu verbessern und das Licht- und Wärmeangebot zu erhöhen.

- **für den Schwarzspecht**

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Schwarzspecht im Gebiet (und im Umfeld des Gebietes) durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie großflächige Altwaldbestände
- Erhalt von Buchenaltholzbeständen, -inseln oder -gruppen
- Langfristige Sicherung von Höhlenbaumzentren

- **für den Mittelspecht**

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Mittelspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie Eichen(misch)bestände
- Förderung von Waldbereichen mit hohem Anteil alter bis uralter grobborkiger Laubbäume
- Sicherung totholzreicher, alteichendominierter Waldbereiche

- **für den Grauspecht**

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Grauspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie alte, mit Totholz durchsetzte Laub- und Mischwälder
- Erhaltung und Entwicklung von reich strukturierten Laubwäldern mit offenen bis halboffenen Waldinnenflächen und lichten Bestandesrändern
- Sicherung und Förderung von Buchenaltbeständen mit Totholzvorkommen
- Schaffung von Altholzinseln in Buchenwäldern

### Weitere nicht-ffh-lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele

Erhaltung und Entwicklung von Magergrünland, Feucht- und Nassgrünland.



Folgende **Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie** (Anhang I) kommen vor:

<b>FFH-Gebiet</b> (insgesamt = 125 ha)	
<b>Lebensraumtypen</b>	<b>LRT-Fläche</b>
Trockene europäische Heide (4030)	2,7150 ha
Erlen-Eschen- und Weicholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)	4,1510 ha
Übergangs- u. Schwingrasenmoore (7140)	0,0982 ha
Hainsimsen-Buchenwald (9110)	21,5120 ha
<b>Lebensraumtypfläche</b>	<b>28,4762 ha</b>

## 4 Maßnahmen

Die Beschreibungen der Maßnahmen sind in Teil II dargelegt (siehe: „**Besonderheiten zur Planung**“ sowie Ausdruck „**Objekt- und Maßnahmenliste**“).

Bereits seit einigen Jahrzehnten werden große Teile des FFH-Gebietes wegen seiner besonderen Naturlandschaft und wegen seiner Bedeutung als touristisches Ziel naturnah und extensiv bewirtschaftet.

Bei der weiteren Bewirtschaftung sollte im Wege von Hiebsmaßnahmen der **Nadelholzanteil** jedoch stärker als bisher reduziert und vorhandenes Laubholz in seiner Entwicklung durch Lichtgabe begünstigt werden. Dies gilt insbesondere für die Abt. 327 A1 und B1; 328 B1; 331 A1; 332 A1 und B1; 335 B4; 338 A1 im SO.

Im Planungszeitraum bis 2012 werden einige Maßnahmen zum **Erhalt und zur Entwicklung der Hutewälder** vorgeschlagen. Der Arbeitsschwerpunkt sollte in den Abteilungen 337 B1, C1 und 338 A1 (nordwestlicher Teil) und 338 C1 liegen, da hier die Hutewaldmerkmale besonders ausgeprägt vorzufinden sind. Die Maßnahmen dienen zugleich der Sicherung des Eremiten-Vorkommen.

- Um den Charakter des „lichten“ Hutewaldes herzustellen, sollten auf Teilflächen Buchen und Eichen, die starke Altbäume mit großen Kronen (insbesondere Eichen) bedrängen, entnommen werden.
- Auf Teilflächen (insgesamt ca. 2,0 ha; Abt. 337 C1, 338 C1) wird zudem die Entnahme des Zwischen- und Unterstandes vorgeschlagen -Ilex jedoch erhalten!-. Dies könnte die Biologische Station Lippe im Rahmen ihrer Betreuung des Gebietes im Auftrag des Landesverbandes Lippe und der Landschaftsbehörde des Kreises Lippe durchführen. Es erscheint sinnvoll, anschließend eine jährliche Beweidung dieser 2 ha Fläche mit Ziegen erfolgen zu lassen, damit erneuter Aufwuchs verbissen wird. Die Beweidung könnte in einem noch zu erprobenden Zeitraum und von zu erprobender Dauer (Tage) in mobilen Elektrozäunen vorgenommen werden.
- Einige mittelalte Eichen sollten mit dem Ziel der Bildung weit ausladender Kronen freigestellt werden (= künftige Baumgeneration mit „Hutebaumeigenschaften“).

„Der Eichenhutewald ist trotz seiner anthropogenen Entstehungsursache und der in der Phase der Hutewirtschaft in seinem Wuchsbereich verursachten Bodenverschlechterung aus heutiger Sicht des Naturschutzes ökologisch wertvoller und in seinem Erscheinungsbild abwechslungsreicher und vielfältiger als der Hainsimsen-Buchewald einzuschätzen“ (Pflege- und Entwicklungsplan, 1991, Seite 70).

Ein bemerkenswert hoher **Totholz- und Altholzanteil** ist bereits vorhanden und sollte u. a. zur Förderung der Specht- und Fledermausvorkommen beibehalten werden.

Aus Biotopschutz- und Artenschutzgründen werden darüber hinaus einige weitere Maßnahmen vorgeschlagen:

### **Maßnahmen zur Pflege der Offenlandflächen**

Regelungen hierzu sind im Landschaftsplan Nr. 10 Horn-Bad Meinberg / Schlangen Ost getroffen worden. Hiernach ist es verboten, Grün- und Brachland in eine andere Nutzungsart umzuwandeln oder umzubringen. Als Gebote enthält der LP die folgenden textlichen Festsetzungen:

- Verzicht auf die Anwendung von Bioziden
- Verzicht auf das Ausbringen von Düngestoffen
- Mahd frühestens ab dem 01.06. eines jeden Jahres, Verzicht auf maschinelle Bearbeitung zwischen dem 15.03. und dem 31.05. eines jeden Jahres auf Grünlandflächen
- Aufhebung bzw. Verzicht auf Unterhaltung von Drainagen und Entwässerungseinrichtungen.

Die folgenden Maßnahmen zur Offenlandpflege wurden von der Biologischen Station Lippe e.V. erarbeitet:

#### **Abt. 327 b (Bergheidefläche Knickenhagen)**

Zur Pflege und Förderung der Heideentwicklung wird die Fläche bereits seit 10 Jahren durch den Einsatz von Skudden und Ziegen zeitweise beweidet. Dies hat zu einer erheblichen Verbesserung des Heidezustandes geführt. Die Beweidung sollte daher im bisherigen Umfang fortgeführt werden. Außerdem ist die (mechanische) Schaffung kleiner Rohbodenflächen für die Vermehrung der Heidefläche erforderlich. Es hat sich gezeigt, dass sich der vorhandene Wacholder nicht verjüngt; die Pflanzung einzelner Setzlinge wird daher vorgeschlagen.

Mit der Vergrößerung der Bergheidefläche in die Abteilung 327 A1 hinein wurde bereits begonnen. Die Entnahme des Nadelholzes ist für die weitere Ausdehnung des LRT trockene Heidegebiete (4030) um ca. 2 ha erforderlich; die mittelalten Birken sollten jedoch erhalten bleiben.

Die im NO an die Heidefläche 327 b grenzende Fichtenbestockung (Abt. 328 A1,2) sollte an den Rändern aufgelockert werden, so dass ein allmählicher Übergang zum Offenland geschaffen wird.

#### **Abt. 331 c, 335 b (nördl. Teilfläche), 337 a (XXXwiesen)**

Die Pflege / Nutzung sollte wie bisher fortgeführt werden: Mahd 1 x jährlich Ende August / Anfang September, Entfernung des Mähgutes.

#### **Abt. 335 b (südliche Teilfläche)**

Nutzung der Fläche wie bisher: mehrmalige Mahd der Weidelgras-Weißklee-Grünlandfläche während eines Jahres; Entfernung des Mähgutes.

#### **Abt. 338 a (Bergheidefläche Bärenstein)**

Auf der Fläche wurden kürzlich Pflegemaßnahmen durchgeführt, da sich verschiedene Baumarten aus Naturverjüngung eingefunden hatten, die einerseits den vorhandenen Wacholder beschatteten und andererseits die lichtbedürftigen Arten der Bergheidegesellschaft bedrängten. Künftig sollte -wie in Abt. 327 b- eine Beweidung mit Schafen und Ziegen erfolgen. Die Schaffung von kleinen Rohbodenflächen ist auch hier zur Begünstigung der Heideentwicklung vorgesehen.

#### **Bekämpfung von Problempflanzen**

Teilbereiche der Bergheideflächen (Abt. 327 b und 328 a) sind stark mit **Adlerfarn** bewachsen. Es sollte versucht werden, durch Niederknüppeln (zweimal jährlich) seine Dominanz und Vitalität zu verringern.

An verschiedenen Stellen des Grünlandes im Zentrum des FFH-Gebietes kommt der Neophyt **Japanischer Knöterich** (*Fallopia japonica*) vor. Er wird zweimal jährlich abgeschnitten und so deutlich in seiner Vitalität geschwächt; auch wird dadurch sein Ausbreitungsvermögen reduziert.

#### **Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung des Eremiten**

Hutewälder bzw. ehemalige Hutewälder mit mehr oder weniger freistehenden, weit ausladenden und tief beasteten Altbäumen gehören zu den Vorzugshabitaten des Eremiten. Die Art gilt als ausgesprochen standort-treu. Noch lebende starke Altbäume -insbesondere Eichen und Buchen- mit einem größeren Mulmkörper im Inneren werden besiedelt (Sonnenburg, 2005). Solche Bäume sind in den Abteilungen 337 und 338 zu finden, aber auch in anderen Abteilungen (z. B. 328 A3, B1; 331 A1,2; 335 B1,2). Problematisch auf die Entwicklungs- und Fortbewegungsmöglichkeiten des Eremiten wirken sich jedoch der teilweise dichte Unterstand aus Buche, Eberesche, Ilex und Faulbaum aus.

Sonnenburg (2005) hat Maßnahmenvorschläge zum Erhalt und zur Förderung des Eremiten formuliert, von denen folgende in dieses Sofortmaßnahmenkonzept übernommen werden:

- Sicherstellung der bekannten Brutbäume
- Optimierung der Brutbäume durch mechanische Maßnahmen im unmittelbaren Umfeld (behutsames Freistellen, Auslichtung des Umfeldes zwecks Erhöhung der Sonneneinstrahlung auf den Stamm)
- Vorkehrungen zur langfristigen Bestandessicherung des Eremiten durch schonende Freistellung älterer Eichen und Buchen zwecks Förderung der Ausbildung starker Seitenäste (Ausgangspunkte späterer Höhlenbildungen) und des Dickenwachstums
- Allgemeine Auslichtung der ehemaligen Hutewälder durch Beseitigung des Unterstandes; regelmäßige „Pflege“ dieser Lichtschneisen durch geeignete mechanische Maßnahmen bzw. Beweidung (diese Vorschläge werden für Teilflächen in die Planung von Maßnahmen in den Bestandeseinheiten 337 C und 338 C aufgenommen)
- Regelmäßiges Monitoring der Art im Untersuchungsgebiet.

#### **Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung des Uhus**

Mit dem Ziel des Uhuschutzes wurden die im Brutfelsen vorhandenen Kletterhaken entfernt. Eine Bewachung des Brutortes ist insbesondere am 1. Mai und am 21. Juni erforderlich.

#### **Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung des Kammolches**

Die fischereiwirtschaftliche Gewässernutzung sollte extensiviert werden.

Die **Erlen-Eschen- und Weicholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)** sollten insbesondere in den UAbt. 328 B2, 335 B4 und 338 A2 durch Entnahme von Fichten in der Nähe von Siepen bzw. in Nassbereichen mehr Raum zur Entwicklung durch Sukzession erhalten.

Im FFH Gebiet befinden sich einige **Quellen, Fließ- und Stillgewässer**. Sie haben eine hohe Bedeutung für den Erhalt einzelner Tier- und Pflanzenarten und auch als Vernetzungssystem (Trittsteine). Die in einigen Bereichen vorhandenen Nadelholzbestockungen sind nach und nach zu entnehmen.

Unter Ziffer 1.6 (Entwicklungsziel 6) des Landschaftsplanes (2005) ist das Ziel der ökologischen Optimierung der Fließgewässer gemäß Wasserrahmenrichtlinie dargelegt. Insbesondere sollen naturnahe Strukturen und die



Dynamik von Fließgewässern mit ihrer typischen Vegetation und Fauna sowie die Durchgängigkeit von Fließgewässern erhalten bzw. entwickelt werden. Fischteiche sollen extensiv bewirtschaftet, beseitigt und / oder in Artenschutzgewässer verwandelt werden.

Da durch die Biologische Station Lippe e.V. zur Zeit ein „Maßnahmenkonzept Gewässer im NSG Externsteine“ erarbeitet wird, wird in diesem Somako auf die Planung konkreter Maßnahmen verzichtet.

In den kleinflächigen **Übergangs- und Schwingrasenmooren (LRT 7140)** in den Quellhorizonten nördlich des Knickenhagen (Abt 331 A1,4) sollten die einzelnen Fichten entnommen werden. Es ist als positiv anzumerken, dass einzelne Baumfällungen bereits vorgenommen wurden, um den Zugang zu den sehr trittempfindlichen Lebensraumtypflächen zu erschweren.

#### **Forstliche Festsetzungen im Landschaftsplan**

Der gültige Landschaftsplan enthält die Festsetzung, dass bei Wiederaufforstungen lediglich Baumarten verwendet werden dürfen, die der natürlichen potentiellen Vegetation entsprechen. Für Endnutzungen ist festgesetzt, dass keine Kahlhiebe über 0,3 ha pro 2 Jahre durchgeführt werden dürfen. Eine Ausnahme von dieser Festsetzung ist gegeben, wenn Nadelholzbestände in Laubholzbestände umgewandelt werden sollen.

Ferner ist als textliche Festsetzung das Gebot formuliert: „**Erhaltung von 5 bis 10 starken Bäumen des Oberstandes je ha** (insbesondere Horst- und Hohlbäume) in über 120 jährigen Laubwaldbeständen für die Zerfallsphase.“

Aus Verkehrssicherungsgründen sind insbesondere Altholz-/Totholzbäume in der Nähe von Wegen regelmäßig daraufhin zu überprüfen, ob sie Erholungssuchende gefährden. Dem Waldeigentümer obliegt diese Aufgabe.

#### **Maßnahmen zur Besucherlenkung**

Immer wieder sind Störungen durch Kletterer und Mountainbike-Fahrer sowie „wildes“ Zelten zu verzeichnen. Neben offiziellen Wegen, auf die entsprechend der Regelung im Landschaftsplan das **Betretungsrecht** des Gebietes beschränkt ist, gibt es zusätzliche Pfade und im Bereich der Abteilungen 337 A1,2 auch unautorisierte Feuerstellen. Zur Regulierung unangemessener Besucheraktivitäten wurden durch den Waldeigentümer einige Schilder mit Hinweisen und Verhaltensregeln angebracht. Entlang einiger Wege wurden in den vergangenen Jahren außerdem kniehohle Holzzäune errichtet, um Besucher und Mountainbikefahrer zu steuern.

Eine besonders hohe Besucherfrequentierung des Gebietes ist jährlich am 1. Mai und am 21. Juni (Sommersonnenwendfeier) gegeben. Es wird für erforderlich gehalten während dieser Termine künftig Dixi-Toiletten aufzustellen.

#### **Aufstellung von Informationstafeln**

Es wird sehr begrüßt, dass an vier Stellen im FFH-Gebiet Externsteine Informationstafeln zu den folgenden Themen aufgestellt werden sollen:

Information zum FFH-Gebiet /    Pflege der Bergheiden /    Hutewälder /    Orchideenvorkommen.

---

#### **Verwendete Literatur:**

- Planungsgruppe Landespflege (Fels/ Herrmann/ Orth): Pflege- und Entwicklungsplan NSG Externsteine, Hannover, Feb. 1991
- Kreis Lippe, Landschaftsplan Nr. 10 „Horn-Bad Meinberg / Schlangen-Ost“ (rechtskräftig seit 10.10.1997; 1. Änderung seit 10.02.2005)
- MUNLV NRW / LÖBF NRW: Informationen zu NATURA 2000 Gebieten; hier: DE-4119-301; 2000/2002
- Sonnenburg: Untersuchungen zum Vorkommen des Eremiten *Osmoderma eremita* (Scopoli, 1763) im FFH-Gebiet „Externsteine“ (DE-4119-301) im Untersuchungsjahr 2005, Osnabrück u. Höxter, Okt. 2005
- Biologische Station Lippe e.V.: „Maßnahmenkonzept Gewässer NSG Externsteine“, Entwurf, Sept. 2006